

Aus Sofia meldet der Draht: Der Kaiser ist gestern ein neuer Gefehentwurf zur Reorganisation der bulgarischen Armee zugegangen. Danach soll die Infanterie um 40 Bataillone vermehrt werden. Jedes Kavallerieregiment soll eine weitere Eskadron erhalten und außerdem sollen zwei neue Artillerieregimenter mit Feldgeschützen gebildet werden.

haben nichts von Landesverrat ergeben. Von den Nachteilen spreche ich nicht, die der Militärverwaltung durch die früheren Ausführungen Liebknechts entstanden sind, sondern ich betone nur, daß sehr große Nachteile erwachsen sind durch die deutsche Industrie und dem deutschen Handel. (Zurück zu den Arbeitern!) Im Inland ist der Ruf der Firma so bekannt, als daß es ihr schaden könnte; aber im Ausland machen sich die Konkurrenten gerne derartige Ausführungen zunutze.

Generalmajor Wild v. Hohenhorn: Wir werden das vielleicht interessante, vielleicht wertvolle Material in der Rüstungskommission prüfen. Daß Deutschland Waffen exportiert, dürfte bekannt sein. Dr. Liebknecht hat aber nicht erwähnt, um wie viel das deutsche Nationalvermögen dadurch gestiegen ist und wie viel die Arbeiter dabei verdient haben. (Bravo!)

Hg. Graberger (Str.): Die Rede des Hg. Liebknecht war ein Rückzug auf der ganzen Linie, aber mit rauchlosem Pulver. Wenn die Bestechungen mit so geringen Summen ein Panama bedeuten, so ist das ein glänzendes Zeugnis für unsere Beamtenhaft. In der Rüstungskommission für unsere Industrie. Unsere Industrie steht nicht auf einem so niedrigen Niveau, wie Liebknecht meint.

Hg. Dr. Liebknecht (Sod.): Wir kämpfen immer für der Verstaatlichung der Rüstungsindustrie; unsere Arbeiter würden also nicht hungern.

Generalmajor Wild v. Hohenhorn: Gegen einzelne bei der Kruppaffäre beteiligte Zeugoffiziere schwebt noch ein bestimmtes Verfahren. Einige haben ihren Abschied eingebracht.

Hg. Piesching (fortf. Sp.): Auch ich muß die Rüstungsindustrie gegen derartige Angriffe in Schutz nehmen. Unzweifelhaft bedeutet es eine schwere Schädigung unserer Industrie, wenn solche Debatten im Reichstage stattfinden.

Hg. Dr. Liebknecht (Sod.) geht mit großer Ausführlichkeit nochmals auf seine Vorwürfe ein und wird schließlich wegen einer scharfen Redewendung zur Ordnung gerufen.

Damit schließt die Debatte. Es wird vertagt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung und Etat für Kamerun (Quasi-Angelegenheit). Schluß nach 9 Uhr.

Rundschau.

Pfingstferien des Abgeordnetenhauses.

Das Abgeordnetenhaus wird am 18. Mai die Etatsberatung beschließen und vom 21. Mai bis zum 8. Juni in die Pfingstferien gehen.

Eine neue Partei in England.

Der Londoner „Daily Chronicle“ teilt mit, daß am 21. März 50 Abgeordnete sowohl der Liberalen als auch der Unionisten eine neue liberale Partei gegründet haben. Die Gründung wurde bisher geheimgehalten, da niemand wußte, wie die Parteifreunde darüber denken würden. Das Programm der Federal Party, die heute über 200 Mitglieder umfaßt, ist die Ausarbeitung eines bundesstaatlichen Verfassungsentwurfes für das Vereinigte Königreich zum Zwecke der Lösung der Ulsterfrage.

Zwischenfall bei einer nationalen Kundgebung in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die bisher immer am 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, veranstaltete Kundgebung ehemaliger Elsaß-Lothringers, welche an der Straßburger Place Kränze niederlegten, wurde in diesem Jahre am 10. Mai zum Zeichen des Protestes gegen den an diesem Tage abgeschlossenen Frankfurter Frieden den an diesem Tage aus mehreren tausend Menschen bestehende Zug unter dem Gesang der Marseillaise in Bewegung setzte, gab ein Polizeioffizier bekannt, daß das Singen und Erheben patriotischer Lieder untersagt sei. Diese Erklärung erregte färmliche Entrüstung und die Führer des Zuges hatten Mühe, Ausschreitungen zu verhindern und die Ordnung wiederherzustellen.

Frankösischer Sieg in Marokko.

Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsministerium meldet offiziell, daß General Baumgartens Vorhut am Sonntag in Taza einmarschiert ist. Der Stamm der Beni Uthman hatte sich der französischen Kolonne entgegengestellt und es kam zu einem Gefecht, bei dem die Franzosen vier Tote und 17 Verwundete einbüßten. Die Feinde wurden schließlich unter großen Verlusten vertrieben.

Die Inselfrage.

In Berliner diplomatischen Kreisen sieht man den Stand der ägäischen Inselfrage für bedenklich an, da Italien die von ihm besetzten Inseln ohne Entschädigung nicht

herausgeben will, während die Türkei darauf besteht, daß Ghios und Mytilene gegen andere Inseln ausgetauscht werden.

Venizelos amtsmüde?

Aus Athen meldet man uns: Wegen der vielseitigen Gegnerchaft in der Epitrufrage denkt Ministerpräsident Venizelos an einen Rücktritt.

Eine Niederlage des Weißen Volkes.

Man meldet aus Shanghai: Die Regierungstruppen haben nach hier aus der Provinz Kansu eingetroffenen Nachrichten einen neuen Erfolg gegen die Bande des Weißen Volkes erzielt. Es gelang ihnen, die Rebellen in der Nähe von Lanchow zu stellen und ihnen nach heftigem Kampfe eine schwere Niederlage beizubringen. 1500 Banditen sollen getötet sein, während die Verluste der Regierungstruppen nur gering sind.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 12. Mai.

Wiesbaden in Erwartung des Kaisers.

Die Mairresidenz unseres Kaisers rüstet sich wieder einmal zum würdigen Empfang ihres hohen Gastes. Hunderte von Händen sind bereits seit Tagen eifrig damit beschäftigt, der Weltkurstadt das Festkleid anzulegen, das sie alljährlich angeht. Schon flattern ungezählte Fahnen in den deutschen, den preussischen und den hessischen Landesfarben auf der Wilhelm- und dem unteren Teile der Rheinstraße. Am Eingang der Wilhelmstraße sind wieder die beiden mächtigen Obelisken errichtet worden, die mit schlichtem Tannengrün umkleidet sind; die Umkleidung wiederum ist in blendendes Weiß eingetrahmt. Geführt werden die beiden Obelisken mit je einem Nissen-Strauß aus weißen Blumen. Eine weitere Reihe solcher Obelisken, jedoch in kleinem Maßstabe, ist auf der Häuserreihe der Wilhelmstraße teils schon errichtet, teils noch im Entstehen begriffen; an ihrer Fertigstellung wird Tag und Nacht gearbeitet. Die Parkseite der Wilhelmstraße bleibt, wie immer, ohne Kunstschmuck. Hier hat die Natur selbst für das Festkleid gesorgt und dabei mit den Bäumen nicht gespart. Im herrlichen Blütenprunk prangen Bäume und Sträucher, wohlthuend wirkt das frische Grün der Rasenflächen und trunken steht sich das Auge an der reichen Farbenpracht der Blumenbeete. Hier in der Wilhelmstraße reichen sich Kunst und Natur die Hand, um zu zeigen, wie sie sich ergänzen und dann um so prächtiger wirken können.

Die Große Burgstraße, durch die der Kaiser seinen Weg zum Theater nimmt, ist durch von Straßenlaternen zu Straßenlaternen geordnet, in der Mitte sich zu Knoten vereinigt. Der Burgstraße gegenüber ist die Kaiserinstraße zum Theater durch große, mit Tannengrün besetzte Bogen versehen worden. Vor dem Eingang zur Loge ist ein großes Gerüst aufgebaut, an dessen Ausbuchtung noch gearbeitet wird. Am Rathaus sind schon seit einigen Tagen die zur Illumination erforderlichen Gasrohre, Glühlampen, Birnen und Zerschlaguren angebracht. Am Bahnhof zeigen die in der Nähe des Kaiserflügels aufgestellten Mäße, daß auch dort die Arbeiten in Angriff genommen werden. So ist man also überall eifrig damit beschäftigt, die letzte Hand anzulegen an das Festkleid, damit der hohe Gast bei seinem Einzuge in seine Residenzstadt Wiesbaden diese wohl vorbereitete Vorstadt zu einem würdigen Empfang.

Inzwischen macht sich aber auch im Bade- und Kurleben das bevorstehende große Ereignis bemerkbar. Ueberall begegnet man einem geschäftigen Leben und Treiben. Die Fremden kommen täglich zu Hunderten an, die Jüge nach Wiesbaden sind überfüllt, die Bahnbeamten und -bedienten haben alle Hände voll zu tun, die Autos rattern und jagen vom Bahnhof nach der Stadt und zurück, sogar die Droschkenpferde müssen ein schnelleres Tempo anschlagen. Dazwischen leuchten Gepäckträger und schlängeln sich hochbedeckte Karren. Die Gepäckräume des Bahnhofs verdrängen kaum noch alle die Gepäckstücke zu fassen. In den Hotels ist Massenandrang, ein wahrer Kampf findet um die bevorzugtesten Zimmer statt; die Herren Portiers gleichen vom Winde fortwährend hin und her gebogenen Bäumchen, die Herren „Ober“ fliegen, ja selbst der Herr Pfaffel wird aus seiner sonst so beschaulichen Ruhe arg aufgeschreckt. Vom Hausdiener bis zum schmunzelnden Zimmermädchen, vom Schaffner bis zum Oberbahnhofsverwalter, vom Dienstmann bis zum Verkehrsdirektor merkt man's, daß wir in die Hochsaison treten. Auch im Hoftheater bereitet man sich durch anstrengende und ausgedehnte Proben und durch umfangreiche Vorbereitungen auf die Kaiserwoche vor.

Auf der Wilhelmstraße aber, vor und im Kurhaufe spielt sich schon jetzt das internationale Leben und Treiben ab, wie wir es alljährlich in dieser Zeit in unserem internatio-

langen Ruhe zu ihrem Vorteil nicht geändert. Die Auf- führung durch das Ensemble war diesmal weniger günstig, trotzdem in der Besetzung der Rollen fast gar keine Änderung eingetreten war. Die Darsteller also noch sattsatt sein mußten. Man hätte voraussetzen müssen, daß sich die Leistungen des Ensembles bei der Wiederholung dieser Operette mehr und mehr abgerundet hätten. Der Aufführung fehlte aber jener frische Zug, der im vorigen Jahre Auge und Ohr in gleicher Weise betäubte. Die Regie des Herrn Direktors Hinderer hatte zwar alles aufgebieten, um den künstlerischen Eindruck dieser Operette ein- heitlich zu gestalten. Herr Mann in der Titelrolle gab den Ottokar Brudner in köstlicher Verkörperung, konnte aber gesanglich seiner Rolle nicht entsprechen. So fiel z. B. das „Weintlied“, diese herrliche Melodie, ganz unter den Tisch. Seine Partnerin, Frä. Warré, war vorzüglich am Platz. Daselbst gilt für Frä. Richard als „Gefährte“. Der Graf Seltsch des Herrn Habel war schauspielerisch besser als im vorigen Jahre, gesanglich aber weit schlechter. In den übrigen Partien, von denen der Zug Nachtigall (Herr Eggers-Dechen) und der Rechtsanwalt Dr. Rosenrot (Herr Puschner) umfangreich ist, trat gesanglich nur Herr Eggers-Dechen besonders hervor. Der Chor war weder frisch noch kraftvoll. Ich bin überzeugt, er wird sich besser machen, wenn Herr Kapellmeister Herrmann im Dirigieren für die Folge mehr Ruhe bewahrt. Er sollte diesen kleinen Vingerzeig beachten, wenn er nicht noch weiterhin als übertriebender Faktor angesehen werden will.

Viktor Nordica.

Aus Batavia wird gemeldet, daß dort die Sängerin Viktor Nordica im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Viktor Nordica war in Garlington (Maine) geboren und erhielt ihre Ausbildung auf dem Konservatorium in Boston. Achtzehn Jahre alt, kam sie mit einer Operntruppe nach London, ging nochmals „in die Schule“ nach Italien und begab dann ihre Gastspielreisen, die bald den Namen Nordica in der ganzen Welt berühmt machten. Nach dem Tode ihres Gatten erschien sie 1888 wieder in London als Travolta, machte 1889 mit der Patti ein Tournee durch Amerika und wurde 1894 für die Elsa nach Bagreuth engagiert. In den letzten Jahren war sie hauptsächlich an der Metropolitan-Oper in New York tätig.

nalek Weltbade beobachten können. Alle Nationen sind hier vertreten, wir schwärmen die verschiedensten Sprachen durcheinander. Man lacht und scherzt und flüstert. Toilettenkäufe werden bewundert, kostbare Garderoben angestarrt. Alles befindet sich in großer Erwartung, angeregter Stimmung. Da — fast schien es, als sollte dies alles plötzlich ein jähes Ende haben. Aus irgend einer unkontrollierbaren Quelle tauchte das Gerücht auf, der beste Freund unseres Kaisers, der greise Kaiser Franz Josef, sei gestorben, woraus sich als nächste Folge ergab, daß Kaiser Wilhelm seine Mairresidenz nicht aufsuchen werde. Es wäre in diesem Falle nicht nur der Ausfall des Kaiserbesuchs gewesen, welcher letzterer von so ungeheurem Einfluß auf das gesamte Vadeleben ist, sondern in erster Linie die Trauer um den Tod dieses auch im Deutschen Reiche bestechend und geschätzten Monarchen. Erreichterweise konnte die Rebat- tion auf Grund einer sofortigen telegraphischen Anfrage in Wien dieses Gerücht zerstreuen, was allerseits eine auf- richtige Befriedigung hervorrief, wie wir aus den sich in die Hunderte belaufenden Anfragen bei unserer Redaktion uns überzeugen konnten.

Aber fast scheint es, als sollten wir ohne Vermuths- tropfen diesen Freudensturm des Kaiserbesuchs doch nicht genießen können. Dieser Vermuthstropfen heißt: Regen. Ansehend will uns das Hohenzollernwetter diesmal im Stiche lassen, aber das macht nichts; wir nehmen den Kampf mit ihm ruhig auf und werden ihm, dem Hohenzollern- wetter, beweisen, daß wir auch ohne es uns die Festes- freude nicht werden verderben lassen.

Und so möge nun der Kaiser seinen Einzug in seine Mai- residenz halten, er darf eines würdigen Empfanges sicher sein!

Der Kaiser in Wiesbaden. Der Kaiser wird nach einer Meinung aus Bad Homburg während seines hiesigen Aufenthalts auch Bad Homburg und die Saalburg be- suchen. Im Homburger Kurpark wird er den von dem verstorbenen König von Siam gestifteten Stamesischen Tempel besichtigen. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Kaiserparade am Samstag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, vor dem Kurhaufe statt- finden. Die Art der Aufstellung der Truppen, Vereine, Schulen, usw., bleibt so, wie von uns bereits mitgeteilt. Samstag nachmittag 1/2 Uhr werden die Schulkinder am Schloßplatz vor dem Kaiser singen.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berankungs- kommission für den Stadtkreis Wiesbaden Geh. Regierungsrat Froehlich wird unsere Stadt am Mittwoch verlassen, um in gleicher Eigenschaft nach Hannover überzufeldeln. Aus diesem Anlaß fand am Samstag, den 9. d. M., abends, im hiesigen Zivilkassino eine von den Kommissionsmit- gliedern und Beamten der Verankungskommission ver- anstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des Scheidenden statt. An dieser Feier nahm von der Regierung teil: Herr Ober- regierungsrat Krause und Herr Regierungsrat H. d. n. e. r. Obgleich die Feier keinen offiziellen und größeren Charakter trug, nahm sie doch einen außergewöhnlich harmonischen, stimmungsvollen Verlauf. Herr Oberregierungsrat Krause widmete dem Scheidenden herzliche Abschiedsworte, die darin gipfelten, daß Herr Geh. Regierungsrat Froehlich sein ungewöhnlich schwieriges Amt stets gerecht und zur al gemeinen Zufriedenheit versehen habe, welche Tatsache auch höheren Ortes sehr wohl gewürdigt werde. In den weiteren Ansprachen, womit die Ueberreichung eines Abschiedsgeschenks an den Herrn Geheimrat Froehlich verbunden war, kam so recht zum Ausdruck, wie ein so schönes Verhältnis zwischen dem Scheidenden, den Kommissionsmitgliedern und Beamten der Kommission be- standen hatte, und daß der nunmehrige Verlust schmerzlich empfunden wurde. Auch die mit viel Humor gewürzte Ansprache des Herrn Geheimrats Froehlich klang darin an, daß es ihm, wenn auch die Vergebung auch seinem Wunsch entspreche, doch nicht leicht falle, von dem ihm lieb- gewordenen Kommissionsmitgliedern und Beamten fortzu- gehen. Das reichhaltige Programm der Feier, bestehend in Gesangs-, Klavier- und sonstigen Vorträgen, fand unge- teilten Beifall. Erst zu vorgerückter Zeit trennte man sich in dem Bewußtsein, schöne Stunden gemeinsam verlebt zu haben.

Kriegsminister von Falkenhayn wird am 18. ds. hier eintreffen und hat im Hotel „Prinz Nicolas“ Wohnung be- stellt.

Hoher Besuch im Kaiser-Wilhelm-Heim. Der Ober- präsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Cornet, besuchte Samstag nachmittag das Kaiser- Wilhelm-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns- Erholungsheime bei Wiesbaden und sprach seine größte Befriedigung über die musterhafte Einrichtung des Heimes aus.

Frühjahrsversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden. Unsere Handwerkskammer wird bei Gelegen- heit ihrer Frühjahrsversammlung am 20. ds. u. a. über folgende Materien zu befinden haben: Festsetzung des Pro- zentsatzes für die Veranlagung der Gemeinden — Abende- rung der Entschädigungssätze für Zeitergänzung und Tagelöhner. — Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr. — Entschädigung des Handwerker-Erholungsheims zu Traden- tarbuch. — Ueberwachung der Gesellenprüfungen. — Ge- werbeförderung im Regierungsbezirk. — Uebernahme von staatlichen Versicherungen. — Gutachten zum Entwurf auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes.

10. Stiftungsfest des Wiesbadener Automobilklubs. Unserem Berichte über das Festessen ist noch anzufügen, daß während der Ansprache des Vorsitzenden den Herren Hotel- besitzer Cron, Brauereibesitzer Esch und Fabrikant Neusch als Gründern des Klubs Diplome überreicht wurden.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 13. Mai, veran- stalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Nas- sautischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in die Umgebung von Georgenborn, Schlagenbach und Naunthal. Die Abfahrt von Wiesbaden erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 34 Minuten, von Dohheim 2 Uhr 52 Minuten nach Chaussee- haus. Rückfahrt mit einem Abendzuge von Eltville. Gäste sind willkommen.

Handelskammerfeier. Am Mittwoch, den 13., findet vormittags 10 1/2 Uhr eine Plenarsitzung der Han- delskammer statt.

Schwer verbrüht hat sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr der im Elektrizitätswerk an der Mainzer Straße beschäf- tigte 40 Jahre alte Heizer Heinrich Sander, in Viebrich, Wiesbadener Straße 104, wohnhaft. Er trug Verletzungen am Oberkörper und am linken Bein davon. Nach Auflegung eines Nothverbandes schaffte die Wiesbadener Sanitäts- wache den Schwerverletzten in das Viebricher Krankenhaus. Wie verlautet, besteht eine Lebensgefahr erfreulicherweise nicht.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Es wird darauf ausmerk- sam gemacht, daß die heute Dienstag stattfindende Wie- derholung des mit so außerordentlichem Beifall ausgenom- menen fröhlichen Spiels „Als ich noch im Fäustelkleide...“

ähnlichen Spender von Brettelgesängen. Nicht minder das Paar Elisabeth Walzer-Eduard Lichtenstein in gefeiert, das mit seinen Duetten und Tänzen nicht endenwollenden Beifall erregte. Der Clou aber, der Höhepunkt des Ganzen kam doch wieder zuletzt, als Bernhard Herrmann die Parodie-Parodie zur Aufführung brachte, ein Glanzstück, das man gar nicht oft genug vorgeführt bekommen kann. Es ändert immer wieder, läßt immer aus neue die feilere Stimmung zum Sturm anschwellen, zu dessen Brausen sich am Schluß die gesamte Festgesellschaft — zu Ehren des parodierenden Künstlers — in gewaltigen Beifallsbezeugun- gen schier erschöpfte.

In diesem Augenblick rief sie indes, meine Damen und Herren, aus dem Heiterkeitsstrudel eine ernsthafte Pflicht ab. Zu neuen Taten. Und zu meiner größten Genug- tunung: Sie kamen alle! Zu vollenden, was während des Fünftens Abends die Eintrittsgelder schaffen geholfen. Nie- mals wohl vorher hat eine so feierliche Versammlung den Anlaß zur ungetheilten Freundschaft gegeben. Und Dank dem schon oben erwähnten, in diesen — heute beglückten — Hallen regierenden genius loci, Dank der unerreicht nach innen wie nach außen bewährten Regiearbeit unseres Wilh. Rütke wird dieses Fest hier zur Wildtätigkeit im „ein- schmeichlichen“, im schönen, im (uns Epigonen) „wohl- tendsten“ Doppelsinn der Worte. So möge denn der gute Geist, der heute unserem Wiesbadener Kurhaus zum Besten der roten Kreuz-Sammlung solch einen strahlend- lichen Glanz, solch eine vornehm belebte Pracht ohn' End verleih, allem Beginnen und allen Werken unserer Stadt immer die Krone aufsetzen. So möge Wildtätigkeit unser ganzes Leben leiten und zieren.

In diesem Sinne Ihnen allen, meine Herrschaften, ge- segnete Nachts! (Ein Beifallsbrausen erhob sich nach dieser Rede, erfüllte die weiten Räume und widerhallte mit einer Stärke, die nach 50 Jahren noch hörbar sein wird.)

Kurtheater. Wiesbaden, 12. Mai. Der la- sende Hermann, diese lustige Operette von Bram- mer und Grünwald, Musik von Gysler, feierte gestern abend gewissermaßen ihre Auferstehung, nachdem sie fast 3 Monate in der Puppentheater der Theaterliteratur un- teres Kurtheaters gesteckt hatte. Sie hat sich auch dieser so

des Rennens wegen um 1/8 Uhr beginnt. Die für Mittwoch angelegte Jubiläumsvorstellung des beliebten Lustspiels „Die Generaldeke“ beginnt, wie gewöhnlich, um 7 Uhr.

Aus den Vororten.

Viebrich.

Arbeitsjubiläum. Der Maschinist Wilhelm Kretsch der chemischen Werke, vormals S. u. E. Albert in Almden, kann am Freitag sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei dieser Firma feiern.

Der Verschönerungsverein hat beschlossen, gemeinsam mit dem Magistrat, für die im September in Wiesbaden stattfindende photographische Ausstellung einen Preis für die beste Aufnahme von Viebrich zu stiften. Der Verein will weiterhin im Laufe dieses Jahres hier einen Balkon- und Fensterwettbewerb veranstalten.

Verzweiflungstat. Ein 24 Jahre alter Schriftföhrer hat am Sonntag vormittag in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf jagte, weil er am Samstag aus seiner Stellung entlassen worden war. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

Bierstadt.

Jugendliche Lebensmüde. Die 23jährige Tochter sehr ehrenwerter Leute hat am gestrigen Montag nachmittag 1 Uhr durch Erschießen ihrem jugendlichen Leben ein jähes Ende bereitet. Das sonst sehr blühende Mädchen litt seit einer Reihe von Jahren an Epilepsie, welche Krankheit trotz jahrelanger Kur nicht weichen wollte. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß hierin allein die Ursache zu dem bedauerlichen Schritt zu suchen sein dürfte. Die Tat geschah durch einen wohlgezielten Schuß mit einem Flobert. Man fand das Mädchen im Zimmer liegend vor, und der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Hauptversammlung des Provinzialvereins Heffen-Nassau des Bundes kommunaler Polizei- beamten Preußens.

W. Viebrich, 10. Mai.

Neben den geschäftsdordnungsgemäßen geschlossenen Sitzungen bildete am Samstag die Einleitung zu der Versammlung ein Begrüßungsabend in der „Insel“, zu welchem die Abgeordneten aus der Provinz in ziemlich großer Zahl erschienen waren. Als Vertreter der Stadt war Polizeioberinspektor Franz Müller, ferner das Ehrenmitglied des Provinzialvereins und Leiter der Polizeischule für den Regierungsbezirk Wiesbaden Kommissar Voos, als Vertreter der Garnison der Kommandeur des Pionierbataillons Major Müller erschienen. Landrat Kammerherr v. Heimbach war verhindert, hatte aber Kommissar Voos mit der Überbringung seines Wunsches für einen guten Verlauf der Beratungen beauftragt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Viebrich Rud. v. d. Gräbe begrüßte die Erschienenen und verwies auf die Notwendigkeit, mit der vorgesetzten Behörde stets Hand in Hand zu gehen.

Polizeikommissar Voos hielt eine Ansprache, in der er zunächst darauf hinwies, daß die Zeit der Entstehung der preussischen Exekutivpolizei bisher nicht einwandfrei festgestellt sei. Es liege nur fest, daß die Exekutivpolizei bereits im 16. Jahrhundert bestanden habe. Die ersten Anfänge der Schaffung einer organisierten Polizeimannschaft in Preußen reichen bis ins Jahr 1719 zurück. Erst mit der Reorganisation der Staatsverwaltung um das Jahr 1800 habe eine wirksamere Organisation der Polizeiezekutive begonnen. Sie habe die verschiedensten und wunderbaren Wandlungen durchgemacht, und noch heute habe man in Preußen die buntesten Uniformen und verschiedenartigsten Bezeichnungen für die Polizeibeamten. Die Zeit des „Polizeibüchseis“ aber sei vorüber und werde niemals wiederkehren. Die Polizeibeamten von heute unterscheiden sich von ihren Kollegen aus der „guten alten Zeit“ ganz gewaltig. Von dem heutigen Polizeimann werde viel verlangt. Leider aber sei die Polizei immer noch vielen etwas fremdes. Meistens erinnere man sich ihrer erst dann, wenn man sie nötig habe. Im übrigen werde sie recht häufig als lästig empfunden, trotzdem sie doch immer nur Gutes und Gerechtes schaffen wolle. Wenigen Menschen seien z. B. die Gefahren des Nachtpolizeidienstes bekannt, wo Kämpfe mit Mordtötern auf Leben und Tod nicht zu den Seltenheiten gehörten. Und wie häufig müßte der Polizeibeamte sein oft weiches Gemüt verleugnen. So müßte er, allerdings unter Vermeidung von Härten und unter Rücksichtnahme auf Aufstellung usw., der Familie des davon Betroffenen, den Vater von den flehentlich bittenden Familienangehörigen, ja wenn es gelte, seinen eigenen Kollegen oder Freund von seiner Seite weg verhaften, um der Gerechtigkeit genüge zu tun. „Der Polizeibeamte ist nicht nur ein beklagenswerter, sondern auch ein gefährlicher Mensch, da die Angelegenheit auf ihm auch im Familien- und Freundeskreise lastet“, heiße es in einer Sentenz. Und ein anderes Polizeiwort sage: „Beliebte Polizeibeamte sind häufig verdächtige Erscheinungen“. Ueber diese Worte möchten die Polizeibeamten nachdenken. Und doch werde der gute Polizeibeamte, trotz aller Widerwärtigkeiten, jederzeit gerne seine ganze Kraft in den Dienst des Staates und der Allgemeinheit stellen. Wie die Polizeiezekutive ihre Pflichten auffasse, gehe auch aus der Devise, abgedruckt im Kopfe der Zeitschrift „Polizeiwoche“ hervor, die lautet: „Mit einander, für einander — unentwegt treu für Recht und Gesetz.“ Wenn ein jeder Polizeibeamte dieses Gelöbnis befolge, dann werde auch die Zeit nicht mehr fern sein, wo die zwischen einem Teile des Publikums und der Polizei bestehende Kluft sich ganz schließend werde. Der Polizeibeamte müsse zur Verwirklichung dieses Zustandes in ganz hervorragender Weise mitwirken. Es liege dies in seinem eigenen Interesse. Er solle deshalb stets freundlich, höflich und gefällig sein, so weit sich dies mit seinem Dienst und seiner Stellung vereinbaren lasse. Auch in dem Verbrecher müsse er immer wieder den Menschen sehen und niemals vergessen, daß viele strafbare Handlungen aus Unwissenheit, Fahrlässigkeit und Not begangen würden. Eine seiner hervorragendsten Eigenschaften müsse sein: Niemand zu Liebe, niemand zu Leide.

Die Beamten des Provinzialvereins wollten in Viebrich in gemeinsamer Beratung die Verbesserung ihrer sozialen Verhältnisse anstreben. Daß ihre Bestrebungen sich auf gesetzlichem Boden bewegten und sich mit ihrer eigenartigen Vertrauensstellung, und ganz besonders mit dem geleisteten Treueid vereinbaren ließen, hatte das bisherige Verhalten des Vereins und seine Versammlungen, an denen stets höhere Vorgesetzte, auch Vertreter der kgl. Regierung, teilgenommen haben, bewiesen. Ein Weiterarbeiten in diesem Sinne würde auch fernerhin die Unterstützung der vorgesetzten Behörde und insbesondere auch der kgl. Staatsregierung finden.

Die Ansprache schloß mit einem Kaiserhoh.

(Schluß folgt.)

Nassau und Nachbargebiete.

Zum Eisenbahnunfall bei Saulheim.

Bezüglich der Ursache des schweren Eisenbahnunfalls bei Nieder-Saulheim ist jetzt einwandsfrei festgestellt worden, daß den Lokomotivführer die Schuld trifft, als er das auf „Halt“ stehende Signal nicht beachtete und dadurch der rangierenden Güterzugabteilung in die Planke fuhr. Der beim Unfall getötete Beamte war als zuverlässig und nüchtern bekannt, hatte die Strecke häufig befahren, und es ist fast unbegreiflich, wie er das Signal übersehen konnte, zumal die freie Aussicht nicht behindert war. Offenbar hat er aber die gefahrbringende Güterwagenabteilung nicht gesehen, sonst hätte er sicher Gegenmaßregeln gegeben und wäre samt seinem Geiger von der Lokomotive abgesprungen, wie das bei den meisten Unfällen geschieht. Meistens rettet sich das Personal durch Abspringen im letzten Augenblick. Im Eisenbahnerkreise erklärt man sich die Sache so, daß der Lokomotivführer und der Geiger durch einen besonderen Umstand von der Beobachtung der Strecke abgelenkt worden waren; vielleicht zeigte die Maschine irgend welche Unregelmäßigkeiten oder dergleichen.

Vergebens suchte man bisher nach einer Erklärung. Jedenfalls ist die Ursache des Unfalls ein menschliches Versagen, das mit dem Signal- usw. Einrichtungen nicht zusammenhängt. Da die größte Zahl aller Unfälle sich durch in die Plankefahren ereignet, hat die preussische Eisenbahnverwaltung schon eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um sie ganz zu vermeiden. Auf zweigleisigen Strecken verfahren die Rangierabteilungen die fahrgleisige möglichst überhaupt nicht. In großen Bahnhöfen wird das sich Kreuzen der Ein- und Ausfahrtsgleise möglichst vermieden. Man wird, wie verlautet, dazu kommen, für die eingleisigen Bahnen anzuordnen, daß das Rangiergeschäft eine gewisse Zeit vor der Durchfahrt eines Zuges beendet sein muß, so weit es sich um fahrgleisige Kreuzungen handelt. Dann ist es nicht mehr nötig, dem durchfahrenden Zug Halt zu geben; geschieht es ausnahmsweise doch, weil sich das Rangiergeschäft verspätet hat, dann ist der Gefahrpunkt wieder vorhanden, wenn die menschliche Aufmerksamkeit versagt. Jedenfalls wird der Unfall Anordnungen in der einen oder anderen Richtung zu Folge haben.

— **Nieder-Saulheim, 11. Mai.** Die Opfer des Eisenbahnunglücks. Die mit dem Leben davon gekommenen Opfer des hiesigen Eisenbahnunglücks befinden sich jetzt alle außer jeder Lebensgefahr, so daß also endgültig nur 3 Menschenleben zu beklagen sind. Die Verletzten befinden sich mit Ausnahme von 8 Personen, von denen der Geiger des Personenzuges und der Kaufmann Krämer aus Alzen, sowie die 18jährige Elisabeth Plüthaus aus Wallertheim wohl am längsten zur Heilung bedürfen, jetzt außer ärztlicher Behandlung. Die Entschädigungsansprüche an den Bahnfiskus werden seitens der sämtlichen Verunglückten bereits geltend gemacht. Bei manchen dürfte infolge schwerer Brüche und erheblicher innerer Verletzungen die frühere Erwerbsfähigkeit nie mehr erreicht werden. Die zu zahlenden Unfallrenten dürften daher eine bedeutende Höhe erreichen.

Ein Hundertjähriger.

— **Heppenheim a. d. B., 10. Mai.** Am 14. Mai feiert der Rentner Abraham v. d. W. sein 100. Geburtstag. Der alte Herr, der aus Groß-Nobornheim stammt, ist noch sehr rüstig; er macht täglich noch ausgedehnte Spaziergänge und trinkt täglich seinen seit Jahrzehnten gewohnten Schoppen Wein.

— **Königsheim, 11. Mai.** Der Gewerbeverein beschloß in seiner Generalversammlung, zur Generalversammlung des Zentralvereins in Niederlahnstein folgenden Antrag zu stellen: „Der Zentralvorstand wolle an zuständiger Stelle dahin wirken, daß durch die Eisenbahndirektionen der künftigen Bevölkerung dieselben Vorteile durch Ausgabe von Sonntagsfahrkarten nach der Stadt zuteil werden, wie solche von der Stadt nach dem Lande bereits ausgeben werden.“ Als Abgeordnete zu dieser Versammlung wurden gewählt die Herren Hofphotograph Schilling und Stadtbaumeister Finemann. — Der neue Oberhirte der nassauischen Landeskirche Oberhofprediger a. D. D. H. wurde von der Großherzogin-Mutter von Luxemburg vor ihrer Abreise nach Dessau in besonderer Audienz empfangen.

— **Vorchheim, 11. Mai.** Die ersten reifen Kirichen befinden sich zur Zeit hier in dem Hausgarten des Wingers Franz Anton Herrmann. Die Früchte sind schon entwickelt.

— **Brandach, 11. Mai.** Die evangelische Kirchengemeinde wählte für den verstorbenen Stadtrechner a. D. Rudolf Schmitt Herrn Sanitätsrat Dr. Romberg als Kirchenvorsteher.

— **Diez, 11. Mai.** Die Note Kreuz-Sammlung ergab hier den schönen Betrag von 602 Mark. Etwa 60 junge Damen hatten sich als Sammlerinnen in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt.

— **Bad Ems, 10. Mai.** Verschiedenes. Der Dieb, der im Pfarrhaus zu Emsenrod eingebrochen war, wurde dieser Tage hier verhaftet und ins Landgerichtsgefängnis zu Limburg übergeführt. Man fand bei ihm noch außer anderem gestohlenen Gut die Wästel und Erbauungsbücher, die ihm in Emsenrod in die Hände gefallen waren. — Der Besuch unseres Bades besetzt sich nach der gestrigen amtlichen Liste auf 2019 Personen. Unter den anzugetragten wendenden Badegästen befanden sich auch der Fürst und die Fürstin zu Castell aus Mündenhausen. — Der seit 1. Mai das hiesige Kurorchester leitende Kapellmeister Arthur Wolf, früher in Schlackenbach, hat sich am letzten Donnerstag mit dem ersten Sinfoniekonzert in recht vorteilhafter Weise bei dem Badepublikum eingeführt.

— **Simmern, 8. Mai.** Die Stadtverordneten beschloßen, entgegen der Verfügung der königlichen Regierung, die an der evangelischen Schule neu zu errichtende Klasse nicht mit einer Lehrerin zu besetzen. Es soll mit Rücksicht auf das Alter der vorhandenen 3 Lehrer ein Lehrer angestellt werden, der die Befähigung zum Organisationsdienst besitzt. — Ebenso verweigerten die Stadtverordneten, die Fortschritte in Kleinhausen mit dem von der Regierung geforderten höheren Gehalte auszusprechen, da kein Bedürfnis vorliege, die Stelle mit einem höheren Gehalte, als dem normalen, zu dotieren. — Den städtischen Beamten sollen bei ihrer Veretzung in den Ruhestand die im Dienste des Staates, des Reiches, eines deutschen Kommunalverbandes oder einer anderen öffentlichen Korporation verbrachten Dienstjahre, sowie die Militärdienstjahre angerechnet werden. Dem Bürgermeister wurden die Nebenbesitze und Vergütungen als Geschäftsführer der Provinzial-Feuers-Gesellschaft und als Rechtsanwalt, sowie der Wohnungsgeldaufschlag als pensionberechtigter erklärt. — Stadtverordneter Sattlermeister und Kreisbeisitzer Wilhelm Link wurde zum Schiedsmann und Mitglied des Kuratoriums des Realprogymnasiums i. E. gewählt.

— **T. Hens a. Rh., 11. Mai.** Vom Zuge getötet. Am hiesigen Bahnhofgebäude wurde die Frau des Stationsvorstehers Simon von einem Zuge überfahren. Sie war auf der Stelle tot. Frau Simon wollte, von einem dem

Gebäude gegenüberliegenden Garten kommend, die Gasse überqueren. Da jedoch ein Zug die Straße passierte, ließ sie diesen erst vorüberfahren und überschritt dann das Geleise. Hierbei achtete sie nicht auf den von der entgegengekehrten Seite kommenden Zug, von dem sie erfasst und überfahren wurde.

— **Wörstadt, 10. Mai.** Mit dem Bau einer neuen vollspurigen elektrischen Bahn, die Rheinhessen von Undenheim über Wörstadt nach Bingen der Mitte nach durchqueren soll, machen jetzt die interessierten Gemeinden entsetzten Ernst. Am vorgestrigen Tage fand hier eine Versammlung statt, an der neben den Vertretern des Kreisamts Oppenheim und der dortigen Handelsvereinsung der Abgeordneten der beteiligten Gemeinden Undenheim, Schornheim, Gabsheim, Spiesheim, Wörstadt, Gendersheim, Wollschheim, Partenheim und Ober-Hilbersheim sowie die Landtagsabgeordneten Krell aus Angenheim und Wolf aus Stadden teilnahmen. Bei den Beratungen ergab sich vollständig Einmütigkeit hinsichtlich der Führung der Bahn, die alle oben genannten Dörfschaften berühren und Anschluß an die Bahnlinie Undenheim-Miesenheim und Bingen-Alzen sowie an das Kreuznach elektrifizierte Fernbahnen bringen wird. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Kreisrat Wolf aus Oppenheim, den Landtagsabgeordneten Krell und Wolf und den sämtlichen Bürgermeistern der genannten Orte, soll die geeigneten Schritte zur möglichst baldigen Ausführung des Projekts unternehmen.

— **Königsheim, 10. Mai.** Vorgeschichtliche Funde. Bei Erdbarbeiten an der alten Hünnerstraße im Distrikt Gaderheide wurde an einer Kreuzung von sechs Wegen eine Erdbüttelwohnung freigelegt, die eine Breite von sechs Metern hatte; die Länge konnte noch nicht festgestellt werden. Unter dem aus feinem Beton (Kalk, Steinen und Sand) hergestellten Fußboden fand man eine Menge Brandschutt, ferner ein prachtvolles Steinbeil, eine Bronzelampe und einen Kornerweiser, wie man ihn in vorgeschichtlicher Zeit zum Getreideernten zwecks Brotbereitung benutzte. Außerdem wurden in der Nähe der Wohnung zwei Brunnen ausgegraben. In einem dieser Brunnen, der mit Holz verfaßt war, entdeckte man Reste von Sandalen. Die Ausgrabungen werden im Spätsommer fortgesetzt.

— **Kranfurt, 10. Mai.** Kircheinweihung. Durch Bischof Dr. Schmidt aus Fulda wurde heute früh im Stadteil Ebersheim die neuerbaute katholische St. Josefikirche eingeweiht.

— **Kranfurt, 10. Mai.** Die neuen Fernsprechkämter. In der vergangenen Nacht wurden die neuen Fernsprechkämter dem Betrieb übergeben. Das Fernsprechkamter hatte die Teilnehmer des Amtes „Hansa“ darauf aufmerksam gemacht, daß die Stromversorgungsanlage weit über das gewöhnliche Maß hinaus in Anspruch genommen werden würde, wenn die Teilnehmer in großer Zahl das neue Amt „Hansa“ gleich nach der Inbetriebnahme anrufen würden, lediglich um festzustellen, ob gerade ihr Anschluß betriebsfähig sei. Leider blieb diese Warnung vielfach unbeachtet, die Frankfurter „Danseaten“ waren zu neugierig und riefen nach Verzenslust sich gegenseitig an. Und so kam es, daß infolge des Massenandrufs mehrere tausend Sicherungen durchbrannten. Man spricht in Wörstadt von 15000. Es wird mehrerer Tage bedürfen, bis die Erneuerungsarbeiten vollendet sind.

— **Kranfurt, 11. Mai.** Blutige Nacht. In der Burgstraße 16 gab heute vormittag der Schneidermeister Rido aus Koblenz auf die Mutter seiner ehemaligen Geliebten einen Schuß ab und verletzte sie am Hals lebensgefährlich. Dann versuchte er, die Tochter zu töten. Der Schuß ging jedoch fehl. Darauf schoß er sich in die Schläfe. Er und die Mutter kamen in das Bürgerhospital.

— **Grainfeld, 11. Mai.** Die Morbital an der Steinfischen Familie hat die israelitischen Einwohner von hier und der Umgebung derart ängstlich gemacht, daß sie nachts vielfach die Häuser brennen lassen oder sich durch wachsame Hunde sichern. — Inzwischen hat die Unterfuchung zur Aufstellung der Blutart keinen neuen Schritt vorwärts gemacht. Die hier und in der Nachbarschaft in anderer Richtung vorgenommenen Untersuchungen wurden am Samstag als erfolglos abgeschlossen. Der junge Hofmann aus Salz befindet sich noch in Haft. Die Ermittlungen gegen ihn, die von dem Frankfurter Gerichtshemiker Dr. Popp fortgeführt werden, brachten auch keine neuen Anhaltspunkte mehr.

— **ch. Gießen, 9. Mai.** Geständnis eines Diebstahls. Im Fabrikgeschäft der Firma J. B. Wolf waren vor Weihnachten 2000 Mark in Papiergeld spurlos verschwunden. Der bei einem Zigarrendiebstahl erwischte Gefährte H. M. hat auf seiner Flucht seinem Prinzipal brieflich ein Geständnis abgelegt, daß er der Dieb sei.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Schwindlerbande verhaftet.

Der Draht meldet aus Paris: 9 Personen, die in systematischer Weise seit längerer Zeit die Geschäftsleute betrogen, sind gestern von der Polizei verhaftet worden. Die Bande verschaffte sich gegenseitig Kredit und schädigte auf diese Weise die vertrauensvollen Kaufleute. Die Verbrecher sollen sich Waren im Werte von 400 000 Mark erschwindelt haben.

Der Konflikt Englands mit Haiti.

Der in Paris erscheinende „New-York Herald“ erklärt aus guter Quelle erfahren zu haben, daß infolge des englischen Ultimatus in Haiti betreffs Zahlung von 62 000 Dollars eine tatsächliche Verständigung mit der deutsch-haitianischen Handelsgesellschaft durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers zu Stande gekommen ist, die den Abschluß einer Anleihe von 2 Millionen Dollars bezweckt. Als Ausgleich dafür wird Deutschland eine Kohlenstation und einen Anlegeplatz in St. Nikola erhalten, sowie die Kontrolle über die bedeutendsten Häfen von Haiti. Es ist klar, so schreibt das Blatt, daß, wenn die Vereinigten Staaten nicht sofort Ordnung in die Finanzen von Haiti bringen, die Republik unter deutsche Herrschaft geraten wird. Das Staatsdepartement ist natürlich der Abmachung sehr geneigt, aber die Situation in Mexiko gestaltet die deutsche Tätigkeit zu einer ernsthaften Drohung, zumal Bryan abgereit, energisch einzuschreiten.

Straßentumult in Rom.

Die Inhaber der Zigarrengehefte in Rom veranstalteten gestern eine Protestversammlung infolge verschiedener Bestimmungen gegen sie geplanter Bestimmungen. Außerst heftige Reden wurden auch von Vertretern der republikanischen Partei gehalten. Auf den Straßen kam es zu Demonstrationen. Es wurden Rufe ausgerufen: Es lebe die Republik. Man alarmierte schließlich Truppen, mit denen es zu einem regelrechten Kampfe kam, in dessen Verlauf 20 Personen verletzt und eine Anzahl verhaftet wurden.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Das Rennwettgeseh.

o. Berlin, 11. Mai. Wie der „L. N.“ aus Abgeordnetenkreisen erfährt, läuft auch das Rennwettgeseh. Gefahr, in den Kreis der Vorlagen hineingezogen zu werden, deren Entscheidung von Konzeptionen der Regierung in der Vermögensbildungsvorlage abhängig gemacht wird. Diese Vorlage wird zurzeit in einer Kommission beraten. Am Freitag und Samstag haben Besprechungen über eine etwaige Änderung zwischen den Vertretern der Regierung und den Parteien stattgefunden. Diese haben dabei ein Entgegenkommen in der Befolgungsvorlage gefordert. Weiblich dieses aus, werde die Wettgesehvorlage verschoben werden und unter den Tisch fallen, wenn die Session überhaupt geschlossen würde.

Zunahme der Rennwetten.

Während der drei diesjährigen Tage der Werderrennen in Mannheim wurden am Totalisator rund 915.200 M. eingeleitet. Das ist ein Mehr von 184.000 Mark gegen das Vorjahr.

o. Hoppengarten, 11. Mai. (Privattelegr.) Preis von 5000 M. 1400 Meter. 1. Gestüt Mödlinghovens (Schurwald); 2. Meffalina; 3. Corinthe. 8 Liefen. Tot. 214:10; Pl. 24, 18, 17:10. — Fiedel-Handicap. 5000 M. 1600 Meter. 1. Grn. E. F. Gueichows Mondstein (Meisner); 2. Baltimore; 3. Dretsch. 11 Liefen. Tot. 26:10; Pl. 13, 16, 10. — Straßberg-Rennen. 5000 M. 1400 Meter. 1. Grn. H. v. Schmieders Distant (Stadel); 2. Marathon; 3. Cephus. 11 Liefen. Tot. 59:10; Pl. 17, 13, 37:10. — Hammerstein-Rennen. 3800 M. 1600 Meter. 1. Grn. B. Gramms Wila (H. Pfäffle); 2. Salvator; 3. Naide. 8 Liefen. Tot. 31:10; Pl. 19, 30:10. — Chamant-Rennen. 2000 M. 2000 Meter. 1. Grn. M. u. E. Weinbergs Imperator (Schau); 2. Coloni; 3. Gröfius. 8 Liefen. Tot. 20:10; Pl. 26, 20, 59:10. — Maßbinder-Handicap. 3800 M. 1600 Meter. 1. Dr. J. Meyers Ruth (Schaffer); 2. Marotte; 3. Dorian. 9 Liefen. Tot. 38:10; Pl. 12, 11, 11:10. — Preis von Friedrichsfelde. 6200 M. 1800 Meter. 1. Grn. F. Mühs (Schurwald); 2. Logarithmus; 3. Netelek. 5 Liefen. Tot. 107:10; Pl. 24, 20:10.

o. Saini-Cloud, 11. Mai. Privattelegr. Prix des Marquises. 5000 Fr. 2400 Meter. 1. Etr. P. du Verdiers (Stern); 2. Upala; 3. Briserode. 6 Liefen. Tot. 42:10; Pl. 38, 62:10. — Prix des Greflées. 5000 Fr. 1400 Meter. 1. James Hennessys Tobelin (Jennings); 2. Mont Dr. 3. Holla Hill. 7 Liefen. Tot. 77:10; Pl. 41, 23:10. — Prix des Rochers. 5000 Fr. 1800 Meter. 1. J. Rutgers Le Gouding (C. Reiff); 2. Lord Godolphin; 3. Drapen. 8 Liefen. Tot. 88:10; Pl. 15, 17, 19:10. — Prix des Rocailles. 5000 M. 1600 Meter. 1. Voss Denant Naide IV (Gatner); 2. Giffie; 3. Courtilane. 8 Liefen. Tot. 41:10; Pl. 14, 16, 10. — Prix de la Cité. 5000 Fr. 2200 Meter. 1. James Hennessys Pimpanceur (Jennings); 2. Tattou; 3. Légende. 13 Liefen. Tot. 72:10; Pl. 27, 132, 25:10. — Prix de la République. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Baron J. de Bethmanns (Reiff); 2. Charing Gros III; 3. Bon Voisin. 8 Liefen. Tot. 38:10; Pl. 16, 16:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Offizierswettkämpfe des 18. Armee-Korps.

Am Samstag und Sonntag fanden in Frankfurt a. M. die olympischen Wettkämpfe der Offiziere des 18. Armee-Korps mit den Übungen des Bierkampfes und den Wettkämpfen im Kugelstoßen und Diskuswerfen statt. Zu jeder erstellten St. Brohm-Eisenb.-Regt. 2 168 Minge, St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 161 M., Bernich-Eisenb.-Regt. 3 161 M. Hieran folgte der Geländelauf über 4000 Meter: 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 14 Min. 51 Sek., 2. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 15:34, 3. St. Streich-Eisenb.-Regt. 2 16:00 Meter. Schwimmen (Bierkampf) wurde 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 5:30 1/2 Min., 2. St. v. Specht-Inf. 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 6:20, 3. St. Schelle-III-Regt. 6 6:20. — Richten (Bierkampf): 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 2, 2. Oberst. von Brohm-Eisenb.-Regt. 2, 3. St. Schelle-III-Regt. 6. — Bierkampf-Gesamtergebnis: 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3 11 Punkte, 2. St. Schelle-III-Regt. 6 17 P., 3. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 2. — 100 Meter-Laufen: 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 18 11 1/4 Sek., 2. St. Streich-Eisenb.-Regt. 2, 3. St. Müller-Train-Abt. 18. — Diskus-Wettkampf: 1. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 2 27,00 Meter, 2. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 118 26,40 Meter, 3. St. Niemeyer-Rufmann-Eisenb.-Regt. 3 24,33 Mtr. — Hochsprung: 1. St. v. Mäntter-Eisenb.-Regt. 3 1,56 Meter, 2. St. Niemeyer-Rufmann-Eisenb.-Regt. 3 1,50 Meter, 3. St. Streich-Eisenb.-Regt. 2. — 1500 Meter-Laufen: 1. St. Schorn-Eisenb.-Regt. 2 5 Min., 2. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3, 3. St. Brohm-Eisenb.-Regt. 3. — Gewichtheben: 1. Unteroff. Der. 80, 2. Unteroff. Ratte-Inf.-Regt. 87, 3. Unteroff. Dürsch-Inf.-Regt. 81. — 400 Meter-Stafette: 1. Mannschaften-Hindernislauf: 1. Inf.-Regt. 3, 2. Inf.-Regt. 80, 3. Feldart.-Regt. 68. — Kugelstoßen: 1. St. Velle-Pionier-Bat. 21 10,03 Mtr., 2. Inf.-Regt. 118 8,43 Meter, 3. St. Kamlab-Eisenb.-Regt. 2. — Weitsprung: 1. St. Niemeyer-Rufmann-Eisenb.-Regt. 3 5,70 Meter, 2. St. Wäntter-Inf.-Regt. 118. — Speerwerfen: 1. St. Velle-Pionier-Bat. 21 33,70 Meter, 2. St. Wäntter-Inf.-Regt. 118 32,50 Meter, 3. St. Inf.-Regt. 81. — Mannschaften-Stafetten: 1. Inf.-Regt. 81 (Frankfurt) 2:16, 3. Inf.-Regt. 87 (Mainz) 2:14 1/2 Min.

Die Erdbedeutatrophe von Sizilien.

Aus Catania wird gedrahiet: Zwanzig von den 115 Verletzten, welche in das Spital von Nitate gebracht wurden, erlagen gestern ihren Verletzungen. Die offizielle Zahl der Opfer des Erdbebens gibt als Zahl der Toten 180 an. Die Aufräumarbeiten werden durch Soldaten fortgesetzt, gestalten sich aber sehr langsam. Das Erdbeben hat sich auf eine Oberfläche von 100 Quadratkilometern erstreckt.

Schon wieder ein Spion.

Aus Mailand wird gedrahiet: In Genua wurde ein deutscher Staatsbürger Otto Breste unter dem Ver-

Turnen.

Ausscheidungsturnen für Luxemburg. Bei dem am Sonntag in Mainz stattgefundenen Ausschcheidungsturnen für das internationale Turnfest in Luxemburg wurden für den Mittelrheinkreis die Turner Wila Schalles (Männerturnverein Wiesbaden), Jean Velling (Zv. Jahn, Mainz), Joh. Gömer (Zv. Amöneburg), W. Gray (Mainzer Zv. von 1817), Waleu-Wojtowski (Zg. Wiesbaden), G. Haber (Zgem. Darmstadt), Herm. Geibel (Zv. Niebrich), H. Hirsch (Mainzer Zv. von 1817), B. Hans (Zgem. Darmstadt), B. Schwindt (Zv. Kreuznach) bestimmt. Die Anforderungen bestanden aus vier vorgeschriebenen, sehr schwierigen Übungen am Reck und Pferd und je zwei Kär- (selbstgewählte) Übungen, sechzehn Sprüngen am Sprungtisch und drei Gruppen-Stabübungen. Die Ausgewählten turnen am 21. Mai mit den aus den Bezirken Frankfurt, Koblenz und Saarbrücken in Mainz und dann am 23. Juni mit den für Genua und Mailand bestimmten Turnern zusammen in Berlin. Die Turn- und Straßenkleidung ist für alle die gleiche. Die einzelnen Abteilungen werden geführt von Schulrat Schmid aus Darmstadt, Kreisturnwart Nunath aus Bremen und Kreisturnwart Polze aus Frankfurt a. M.

Automobil- u. Radisport.

Todeskurz eines Rennfahrers.

D. Mailand, 11. Mai. Bei der Eröffnung des hiesigen Sportplatzes Remondoneo stürzte bei dem Motorradwettkahren der Rennfahrer Bellorini so unglücklich, daß er tot liegen blieb.

Nadrennen am Sonntag.

Essen. Großes goldenes Rad: 100 Km. 1. Günther-Röhl 1:20:15, 2. Janke 380 Meter, 3. Nettelbeck 6000 Meter, 4. Shephard, weit zurück. Kleines goldenes Rad: 30 Km. 1. Stufi 25:36, 2. Kösterhörn 620 Meter, 3. Wille 3900 Meter, 4. Perzowodda 4200 Meter zurück. Großer Sport-Platz: Preis: 10 Km. 1. Günther 8:04, 2. Janke 150 Meter, 3. Nettelbeck 1080 Meter, 4. Shephard 1500 Meter zurück. Hannover. 100 Km.-Rennen hinter Motoren: 1. Daragon 1 Std. 21 Min. 15 Sek., 2. Steller 1:26:00, 3. Thomas 1:26:00 Meter und 4. Didentman 1:26:00 Meter zurück. — Das Hauptfahren gewann Rehmer vor Meyer-Hannover und Sonntag.

Dresden. Im Rühnfländertamp über eine Stunde hatte der Berliner Saldow das ganze Rennen hindurch die Führung und siegte mit 79.000 Km. Einart, der bis kurz vor Schluss in guter Position lag, wurde von einem Defekt ereilt. Walthour belegte mit 79.510 Km. den zweiten Platz vor Einart 78.500 Km., Jacquelin 78.950 Km. und Hall 72.830 Km. Auch im 20 Km.-Fahren blieb Saldow in 14 Min. 37,2 Sek. leichter Sieger. Zweiter wurde Einart 457 Meter, 3. Hall 3250 Meter, 4. Jacquelin 3800 Meter und 5. Walthour 7000 Meter zurück. Im Hauptfahren siegte Otto Meyer vor Peter und Hoffmann und das Tandemfahren gewann Meyer mit Peter als Partner von Schwab-Sennede und Krahner-Schrage.

Chemnitz. Großer Frühjahrspreis, 50 Km.: 1. Demke 37 Min. 35 Sek., 2. Ryfer 37:37, 3. Reviennois 3409 Meter, 4. Jungbanns 10 Runden, 5. Vanderschiff 16 Runden zurück. Großer Rad-Preis, 50 Km.: 1. Demke 38:27, 2. Ryfer 6 Min. 3. Reviennois 9 Min. 4. Jungbanns 10 Min. 5. Vanderschiff 45 Runden zurück (Motordefekt). Begrüßungsfahren: 1. Lorenz, 2. Rymer 1 Pa., 3. Rubel. Hauptfahren: 1. Lorenz, 2. Rubel 1 Pa., 3. Grohmann.

Leipzig. In dem Stundenrennen um den Mai-Preis siegte der Däne Nielsen mit 74.300 Km. vor Zimmermann 72.850 Km., Parent 71.980 Km., Durbrechts 69.750 Km. und Riquel 61.875 Km.

Straßenrennfahrt Nürnberg-München-Nürnberg. Die 350 Km. lange Straßenrennfahrt Nürnberg-München-Nürnberg ging am Sonntag unter äußerst ungünstigen Umständen vor sich. Auf dem Hinwege regnete es in Strömen. Die an die Fahrer gestellte Aufgabe war, das Terrain sehr hügelig ist, daher doppelt schwer. Von den 43 gemeldeten Rennfahrern kehrten sich 36 dem Starter, der die Konkurrenz nach 1 1/2 Uhr 4 Minuten entließ. Die Schwierigkeiten der Strecke machten sich bald bemerkbar und das Feld zog sich bald weit auseinander. Unter Vellmar gelang es Richter-Berlin und Lewis-Chemnitz, einen Vorsprung zu erlangen, nachdem sich ein großer Teil verfahren hatte. Hinter dem Paulusberge unweit Vellmar wurden die beiden Anstreicher von Straßer-Schweinfurt und Franz-Böhmen eingeholt. Unter Ingolstadt fielen dann Lewis und Richter zurück. Franz gab bald darauf wegen Defekte auf, so daß Straßer allein den Wendepunkt bei München kurz nach 8 Uhr morgens erreichte. Als Zweiter erreichte Richter vor Aberger und E. Jander München. Auf der Rückfahrt gab neben vielen anderen auch Aberger auf. Nur 6 Fahrer erreichten das Ziel. Alle übrigen waren unterwegs ausgeschieden. Straßer-Schweinfurt siegte nach 14 Std. 54 Min. 8 Sek. mit großem Vorsprung. Erst beinahe eine Stunde später traf Richter-Berlin in 15:43:04 als Zweiter ein. Dritter wurde H. Dürschke-Berlin 16:55:55 vor H. Dürschke-Berlin 1/2 Pa., Schenk-Weipzig 16:33:56 und Lewis 16:50:56.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich bei den englischen Fliegern.

D. London, 11. Mai. (Telegr.) Prinz Heinrich von Preußen begab sich mit dem ersten Lord der Admiraltät Winston Churchill zu dem königlichen Fliegerkorps auf der Salisbury-Ebene, um die Militärflüge zu beaufsichtigen. Trotz des ungünstigen Wetters unternahmen mehrere Flieger Aufstiege, die wohl gelangen.

Verhaftung des Dualahauptlings.

Der Rechtsvertreter der Duala in Berlin erhielt aus Duala folgendes Telegramm: Vell verhaftet. Begründung Hochverrat. Kistenklatsch. Enteignungsakten beschlagnahmt.

Ein neuer Streit in Südafrika?

Der Draht meldet aus Johannesburg: Unter den Arbeitern der Randfontein-Minen herrscht große Erregung darüber, daß der Lohn der weißen Arbeiter erniedrigt wurde und daß Arbeiter, die sich seinerzeit dem Auslande angeschlossen hatten, unter Repressalien zu leiden haben. Man fürchtet den Ausbruch eines neuen Streiks.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsanstellung beiliegen. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftstimen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

D. M. Die 20 Mark sind allerdings hin. § 656 des B. G. B. sagt, daß das für den Nachweis der Gelegenheit zur Eingehung einer Ehe oder für die Vermittlung des Zustandekommens einer solchen Gelegenheit nicht zurückgefordert werden kann. Ihnen ist aber bis jetzt überhaupt noch gar keine Gelegenheit nachgewiesen worden. Klagen Sie deswegen auf Erfüllung oder auf Rückgabe der 20 Mark wegen unzureichender Bereicherung. Dies hätte in Ihrem Falle in Frankfurt a. M. zu entscheiden. Ihre Anfrage hinsichtlich der Steuer ist unklar. Haben Sie Einkommen aus Kapital- oder Grundvermögen, aus Handel oder Gewerbe, müssen Sie es versteuern. Die von Ihnen oder Ihrer Mutter zu zahlenden Schuldzinsen sind abzugsfähig.

H. O. in K.: Anonyme Einkommens werden nicht berücksichtigt. Im übrigen ist für einen Mann keine bestimmte Höhe vorgeschrieben. Der Nachbar muß allerdings dafür sorgen, daß seine Dächer nicht auf Ihr Grundstück können. Andernfalls ist er schadensersatzpflichtig.

G. H. 100: Die angegebenen Gründe sind nicht stichhaltig, um deswegen die Wahl eines Mitgliedes zum Schulvorstand anfechten zu können. Bei dem dritten Grunde wäre es event. der Fall, wenn der Betreffende wegen Betruges bestraft worden wäre. Doch ist es zweifelhaft, ob die Voraussetzungen hierzu vorliegen. Sie hätten sich wegen Ihrer Eingabe an den Landrat zu wenden.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 11. Mai.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Vargahlung per 100 Kilogramm bahnfrei hier.

Weizen, vslg. neu	21,00—21,25	roggen, nordb.	00,00—00,00
„ norddeutscher	00,00—00,00	Gerste, baltische	16,75—18,25
„ russ. Ajima	22,75—23,50	„ Bälzer	17,75—18,50
„ Wita	22,75—23,10	„ Futtergerste	13,50—13,75
„ Arim Ajima	00,00—00,00	„ Hafer, bad.	17,75—18,75
„ Tagonro	00,00—00,00	„ nordb.	00,00—00,00
„ Saxonro	22,50—22,75	„ russischer	18,50—19,25
„ rumänischer	22,50—23,25	„ La Plata	17,75—18,00
„ Karas II Golf	23,00—00,00	„ amr. Clipp.	00,00—00,00
„ Karas II Chic.	23,20—00,00	„ Mais, amer. Nige	00,00—00,00
„ Red Winter II	00,00—00,00	„ Donau	00,00—00,00
„ Weßern „ II	00,00—00,00	„ La Plata	15,70—00,00
„ Abl. Manit. I	23,20—00,00	„ neuer	00,00—00,00
„ II	00,00—00,00	„ Koblreps, nordb.	00,00—00,00
„ Walla Walla	00,00—00,00	„ Widen	16,50—18,50
„ Australier	00,00—00,00	„ Rottlee, italienisch	000—000
„ La Plata, neu	22,75—23,00	„ nordfranz.	000—000
„ Rernn	00,00—00,00	„ lug. italien.	000—000
„ ruffischer	17,00—17,25	„ Prov.	000—000
„ ruffischer	00,00—00,00	„ Sparfette	00,00—00,00

Weizenmehl { Nr. 00 0 1 2 3 4
33,25 32,25 30,25 28,75 27,25 23,25
Noggenmehl Nr. 0) 26,25 1) 23,75.

Wetterbericht.



Höchste Temperatur nach C.: +13 niedrigste Temperatur +6.
Barometer: gestern 762,4 mm, heute 760,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 13. Mai:

Wettersag heiter und ohne erhebliche Regensfälle, doch noch ziemlich häufige nördliche Winde.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	2	Trier	9
Heilbrunn	6	Wienhausen	3
Neustadt	3	Schwarzenborn	2
Marburg	2	Kassel	6

Wasserstand: Rheingebiet Taub: gestern 3,10, heute 3,11 Lahn-
pegel: gestern 1,80, heute 1,64

13. Mai	Sonnenaufgang	4.11	Mondaufgang	morg.
	Sonnenuntergang	7.42	Monduntergang	6.12

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Rechte Drachmachrichten: Hans
Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil:
Otto Probst; für den Anzeigen- und Inseratenteil:
Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion,
nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Kopfschmerzen, Neuralgie und Migräne werden durch
Gebrauch der Aephaol-Tabletten rasch und dauernd ge-
heilt. Zu haben in allen Apotheken. B. 681

Hohenlohe Grünkernmehl

Ist bei allen Hausfrauen zur
Bereitung aromatischer, leicht
verdaulicher Suppen beliebt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bierlieferung für die kaiserliche Tafel. Der Flaschen-
bierhändler Autenrieth, Nettelbeckstraße 20, ist bereit
zum siebten Mal mit der Lieferung von Järltenberg- und
Spatenbräu-Bier für die kaiserliche Tafel beauftragt
worden.

